Der deutsche Correspondent.

Baltimore, den 29. Januar 1858.

Neuestes.

Die Dampfer „Kangaroo," „Fulton" und „Canada" haben neuere, bis zum 16. Januar lautende Berichte aus Europa überbracht. Die erfreulichste Nachricht für unsere Leser wird die sein, daß der Dampfer „Ariel," dessen Verlust man allgemein befürchtet hatte, am 15. Januar mit zerbrochenem Hauptschaftie zur Reparatur in Cork, Irland, eingelaufen ist. — Von dem Hamburger Dampfer „Hammonia" verlautet nichts, indeß sprechen die Agenten desselben in New-York die, wahrscheinlich begründete, Vermuthung aus, daß er am bestimmten Tage nicht von Hamburg abgegangen sei.

Ein Versuch war gemacht worden, Louis Napoleon zu ermorden. Die Kugel verfehlte indeß das Ziel und ging durch den Hut, anstatt durch den Kopf. Der Thäter wurde verhaftet.

Vollständigere Berichte aus Indien liegen vor. Dieselben gehen bis zum 18. Dezember v. J. Sir Colin Campbell sah sich genöthigt, am 24. November Lucknow zu räumen und sich nach Cawnpore zurückzuziehen. Es gelang ihm, trotz der vor Lucknow aufgestellten ganzen Rebellenmacht Oude's, sämmtliche Lager-Geräthschaften, Artillerie, Ammunition und mehrere indische Staatsgefangene sicher mit abzuführen. Das Gwalior-Contingent der Oude-Armee war gänzlich aufgerieben worden, indeß Gen. Wilson in dem Treffen fiel und General Grant schwer verwundet wurde.

Zwischen Bombay und Calcutta hatten neue Erhebungen stattgefunden und der Post-Verkehr war unterbrochen worden. Man wirft dem Gen. Wyndham vor, daß er unterlassen, sein Lager zu schützen und diesem Umstande sei die Zerstörung desselben durch die, allerdings nachher dafür durch Campbell gezüchtigten Gwalior Truppen zuzuschreiben.

Die Londoner Zeitungen melden die Verhaftung des Freibeuters Walker in Nicaragua. Mit Ausnahme der „Post," welche Paulding's Verfahren lobt, enthalten sich die englischen Blätter editorieller Bemerkungen. (Eine Menge anderer interessanter Berichte aus Europa findet der Leser unter den telegraphischen Depeschen.)

Neuere, bis zum 5. d. Mts. lautende Nachrichten aus San Franzisco liegen vor. Die Erbitterung gegen die Mormonen war sehr groß und Tausende von Freiwilligen sind in allen Theilen Californien's bereit, auf Requisition sofort gegen die „Heiligen der letzten Tage" zu marschieren. Anti-Mormonen-Versammlungen finden täglich statt.

Eine Menge Bankerotte werden aus San Franzisco gemeldet. Die Schulden der verschiedenen fallirten Firmen betragen circa $2 500,000, die guten Außenstände nur $433,839.

Bei dem am Neujahrstage in Downieville stattgefundenen Brande litten folgende Deutsche: Paul u. Murser, $3,000 Verlust; L. Friedländer, $1,500; A. Waitz $3,500; C. Ries, $12,000; W. Teegarden, $500; Land u. Co., $5 000; W. H. Land, $15,000; C. W. Kramer, $1,500; C. Hirschfelder, $3,000; C. K. Klein, $500; D. Krug, $1,000; Gebrüder Guite, $2,200; Stich, Rosenthal u. Co., $4 000; Sierra „Democrat," $3,500; Julius Meier, $3,500; Odd-Fellows- und Freimaurer-Halle, $15,000 u. s. w. Das Feuer brach im „St. Charles Hotel" aus und der ganze angerichtete Schaden erreicht $489,600. Die Explosion von Pulver in einem Waarenhause trug erheblich zur Verbreitung der Zerstörung bei.

Von Central-Amerika liegen bis zum 2. Jan. lautende Berichte vor. Der zwischen den Ver. St. und dem Gesandten Nicaragua's, Sennor Yrisarri, abgeschlossene Vertrag war in San Juan angekommen, dessen Ratifikation aber bis zur Ankunft der neuen Gesandten Amerika's, England's u. Frankreich's verschoben worden.

In Peru war ein Stillstand in den revolutionairen Bewegungen eingetreten. Eine Partei bewachte indeß die andere, um die Gelegenheit zum Losschlagen nicht zu versäumen. Der Kaufmann Lomer war auf seiner Rückkehr von den Ver. St. unter der Anklage verhaftet worden, mit der Bildung einer Freibeuter-Expedition gegen den Präsidenten Echenique umzugehen.

Von Washington vernehmen wir, daß amtliche Berichte des Obersten Johnson aus Utah eingegangen sind und daß in Folge derselben Gen. Scott am 20. n. Mts. nach Californien abreisen wird.

Gesetzgebung von Maryland

Annapolis, 28. Jan.

Im Senate gingen Bittschriften (von Amtsbedürftigen) zur Veränderung des Inspektionssystemes ein. — Hr. Clarke trug darauf an, daß der Freibrief der „Patapsco-Bank" aufgehoben werde. — Hr. Hoffman trug auf die Incorporation des „Maryland-Clubs" an. — Im Hause reichte Hr. Stirling eine Petition gegen die Veränderung der Lootsen-Gesetze ein; gleichzeitig reichte Herr Lynch eine Bittschrift von 35 Schiffsmeistern und 500 Kaufleuten zu Gunsten der Veränderung besagter Gesetze ein. — Mit 25 gegen 30 Stimmen wurde der Antrag des Herrn Smith verworfen, die Benutzung der Halle der Gesetzgebung für den Abend des 4. Febr. der Staats-Temperenz-Gesellschaft zu erlauben. — Hr. Bestrug darauf an, daß der Staatscontrolleur ersucht werde, zu berichten, in wie fern eine Herabsetzung der Staatsabgaben stattfinden könne. — Das Gesetz, welches dem Richter des Waisen-Gerichtes in Baltimore $5 pro Tag an allen Tagen, wo er von 11 bis 3 Uhr Sitzung hält, erlaubt, wurde passirt; der Gegenantrag Smith's, nur $3,50 zu zahlen, fiel mit 22 gegen 40 Stimmen durch. — Im Senate wurde die Incorporations-Akte des „Peabody-Institutes" passirt.

Das neue proponirte Staatsschuldgesetz soll am 24. Februar im Senate zur Debatte kommen.

Gouv. Hicks ist nach Annapolis zurückgekehrt. Das Gerücht von dem Tode seines Kindes ermangelte der Begründung.

Stadtraths-Verhandlungen.

Erster Zweig. — In der vorgestrigen Sitzung überreichte Herr Maddox den Jahresbericht der östlichen Krankenanstalt nebst einer Petition um Verwilligung des jährlichen Zuschusses; wurde überwiesen. — Dr. Sparrow beantragte durch Herrn Wood die Berichtigung einer Rechnung von $20 für ärztliche Hülfeleistungen im Stationshause; wurde überwiesen. — Herr Glanville überreichte eine Rechnung der Herren Bowen und Co. im Betrage von $303 für den Druck der revidirten Stadtverordnungen; wurde dem betreffenden Comite überwiesen. — Mehrere eingereichte Rechnungen verschiedener Aerzte für Behandlung im Dienste verwundeter Polizeibeamten wurden dem betreffenden Comite überwiesen. — Herr Clark überreichte eine Petition des Herrn Holliday, in welcher derselbe um Bezahlung einer Rechnung von $200 für Verzierung der Halle des „Maryland-Institutes" (bei Gelegenheit der Anwesenheit der Gäste aus dem Westen) nachsucht; ward überwiesen. — Die Einladung, das Armenhaus kommenden Mittwoch zu inspiciren, wurde angenommen. — Der Mayor übersandte eine Liste der zur Zeit im Dienste befindlichen Polizeibeamten, desgleichen den Bericht des Feuer-Inspektors, welche den betreffenden Comiteen überwiesen wurden. — Herr Cunningham stellte den Antrag, den Polizeimarschall Herring um Auskunft zu ersuchen, weshalb die Verordnung bezüglich der Absperrung der Straßen durch Seile bei Feuersbrünsten nicht in Anwendung komme; wurde angenommen. — Herr Wood vom Comite für Polizeiwesen 2c., berichtete einen Beschluß, wonach der von den Schiedsrichtern festgesetzte Betrag für den bereits vollendeten Bau des neuen Stadtgefängnisses genehmigt wird; wurde angenommen.

Zweiter Zweig. — Die Einladung zur Inspektion des Armenhauses am Mittwoch, den 3. Febr., wurde angenommen.

Telegraphische Depeschen,

berichtet für den „deutschen Correspondenten."

Ankunft des Dampfers

„Canada."

Drei Tage neuere Nachrichten aus Europa.

Sicherheit des Dampfschiffes „Ariel."

Halifax, 28. Jan.

Heute Morgen legte hier der Dampfer „Canada" an, welcher Liverpool am 16. Januar verlassen hatte.

Der Dampfer „Ariel" lief am 15. Januar in Cork mit zerbrochenem Schafte ein.

Marktbericht. — Liverpool, den 15. Jan. — Baumwolle. — Die guten und mittleren Qualitäten fielen um ½; im Laufe der Woche wurden 85,000 Ballen verkauft.

Brodstoffe — sind flau und Preise im Fallen begriffen.

Provisionen — waren durchschnittlich flau.

Geldmarkt. — London, den 15. Jan. Die Bankraten wurden auf 5 Prozent reducirt. Consols 94⅞—94¾.

Zweite Depesche.

In Hamburg war die Zinsenrate auf 2½ gefallen, aber schnell wieder auf 3 Prozent gestiegen.

Die „London News" betrachtet die Meinungsverschiedenheit zwischen Buchanan und Douglas als einen „Zwiespalt in der Prostlaverei-Partei."

Mazzini hat einen Brief an die „London Times" geschrieben, in welchem er die Ansichten des genannten Blattes über Radetzky's Betheiligung bei den Vorfällen von 1848 widerlegt.

In Frankreich können die kaiserlichen Fabriken bei der außerordentlichen Zunahme des Tabacks-Consums kaum den Bedarf befriedigen. Die Tabacks-Revenue des gegenwärtigen Jahres wird prospektiv auf 100 Mill. Frs. veranschlagt.

In der St. Sulpice-Kirche in Paris barst während des Gottesdienstes der Heizapparat, wobei drei Menschen getödtet wurden.

In Frankreich war es sehr kalt gewesen und erst in den letzten Tagen die Witterung etwas gelinder geworden.

In Mailand lag die Leiche Radetzky's auf dem Paradebette und unter einem Gelette von 25,000 Bajonnetten sollte dieselbe am 14. Jan. bestattet werden.

Die russische Armee hatte, da Radetzky gleichzeitig russischer sowohl, als östreichischer General war, auf drei Tage Trauer angelegt.

Die Armee-Ermäßigung Oestreich's beträgt bereits 50,000 Mann, mit einer jährlichen Ersparniß von 12 Mill. Gulden.

Der Prinz von Preußen hat beschlossen, zur Hochzeit seines Sohnes London zu besuchen.

Der Frankfurter Bundestag hat beschlossen, die Sache der Herzogthümer zu seiner eigenen zu machen und dem Könige von Dänemark nicht länger zu erlauben, die Bundesgesetze und Verträge nach seiner Manier auszulegen.

In den preußischen Kammern hat Manteuffel eine Rede zur Widerlegung der Einwendung, daß der Prinz von Preußen „interimistisch" weiterregiere, gehalten. Die Rede gründet sich auf das Gutachten des Dr. Schönlein, welcher den alten König wiederherzustellen gedenkt.

Berichte aus Madagascar, welche in Paris eingingen, melden, daß dort die Verfolgung der Christen fortdauert. 13 Christen wurden abermals hingerichtet, viele andere gemartert und noch mehr zu Sklaven gemacht.

Griechenland soll mit den jonischen Inseln und von dort nach Triest telegraphisch verbunden werden. Eine ähnliche Verbindung soll mit Constantinopel in's Leben treten.

In Bolton, England, gerieth der Kaufmann R. S. Barlow in 15,000 Pfd. Privatschulden und erschoß sich.

In den indischen Berichten tragen die englischen Blätter nach, daß am 6. Dezbr. in Kollapure ein Ausbruch stattfand. Oberst Jacob griff die Rebellen an, machte 50 Gefangene und ließ 30 derselben sofort aufknüpfen. Dieses hatte die sofortige Wiederherstellung der Ruhe zur Folge.

Die „London News" behauptet, daß Wyndham's Ueberfall allein seiner unvollständigen Aufstellung von Wachtposten zuzuschreiben sei.

Dritte Depesche.

Halifax, 28. Jan.

Der Dampfer „Canada" begegnete dem Dampfer „Persia" unweit Liverpool.

Der dem „Ariel" zugestoßene Unfall ereignete sich am 6. Jan. Abends. Er hatte sehr stürmisches Wetter gehabt, konnte aber mit Benutzung des einen Rades glücklich Cork erreichen.

Brigade-General Inglis von der englischen Armee war zum Generalmajor avancirt.

Das Vomstapellassen des „Leviathan" war beinahe beendigt und man wartete nur auf die eintretenden Hochfluthen, um den Dampfer vollends flott zu machen.

Der englische Geldmarkt wird als weniger gedrückt geschildert und man erwartete in einigen Tagen eine fernere Ermäßigung der Bankraten.

Die Firma C. F. Gray und Söhne in London, welche Handel nach Canada treiben, stellten ihre Zahlungen ein.

Das von der französischen Regierung confiscirte amerikanische Schiff „Adriatic", welches bekanntlich mit dem Dampfer „Lyonnais" in Collision kam, war von Marseille entwischt.

Ein Attentat auf Louis Napoleon. — Am 10 Januar Abends feuerte man einen Schuß auf den Kaiser Louis Napoleon, während er im Begriff stand, die Oper zu besuchen. Man vernahm drei Explosionen hohler Projectile. Sechszig Personen wurden verwundet u. drei getödtet, doch der Kaiser blieb unverletzt. Die Verschwornen sind Italiener und mehrere wurden verhaftet. Der Kaiser blieb bis zum Schluß der Vorstellung und wurde später vom Volke mit Enthusiasmus begrüßt. Obgleich er selbst der Verwundung entging, so hatte doch eine Kugel seinen Hut durchbohrt.

Spanien. — Die Königin von Spanien kündigt in ihrer Rede an, daß sie die Vermittelung Frankreich's und England's in der mexikanischen Frage angenommen habe, daß jedoch unter allen Umständen die Ehrer Spanien's aufrecht erhalten werden müsse.

Italien. — Mazzini hat eine Adresse erlassen, in welcher er den Italienern sagt, daß es nicht ihr Recht, sondern ihre Pflicht sei, sich zu verschwören.

Ostindien. — Die von dort in England angelangten Nachrichten bringen acht Tage spätere Berichte. Die Garnison von Futtlepore wurde von den Insurgenten sehr bedrängt, hatte sich deshalb auf einem Theile der Verschanzungen in eine sichere Stellung zurückgezogen. Eine Anzahl Insurgenten wurde bei Genowree geschlagen und büßte 150 Todte und einen Verwundeten ein.

Die Insurgenten waren ferner bei Jubulpore, ohne ein entscheidendes Resultat zu erzielen, angegriffen worden. Verstärkungen waren auf dem Marsch nach jener Gegend. Der Pundschab, Scinde und Bombay waren ruhig.

Aus Cawnpore trafen wegen Störung des Postenlaufes keine neueren Nachrichten ein.

Die „Canada" langte um 4 Uhr Morgens an und fuhr um 7 Uhr nach Boston weiter, wo sie am Freitag Abend eintreffen wird.

Congreß-Verhandlungen.

35. Congreß. — Erste Sitzung.

Washington, 28. Jan.

Senat. — Herr Foote reichte einen Vorschlag ein als Zusatz zu Hrn. Davis' Pacific-Eisenbahn-Bill für den Fall, daß jener der Majorität des Spezial-Comite's durchfallen sollte. Mit letzterer Bill concurrire die seinige im Comite, wenn sie jedoch unterliege, dann wünsche er der Bill des Hrn. Davis eine Clausel behufs einer nördlichen Route beizufügen.

Hr. Davis sagte, seine Bill schreibe keine besondere Route vor.

Hr. Foote machte die Bemerkung, daß seine Bill nicht der von Hrn. Davis beantragten widerstreben, sondern diese ergänzen solle, um zwei Routen herzustellen, eine nördliche und eine südliche.

Das Haus der Repräsentanten ging bezüglich des Zustandes der Union u. in Betreff des Druckes der Deficit-Bill in ein Comite des Ganzen über.

Hr. Shaw von Illinois begann über die Kansas-Frage eine Rede zu halten, als Hr. Burnett ihn zur Ordnung rief und sagte: die Vorschrift erfordere, daß die Glieder sich auf den unter Berathung befindlichen Gegenstand zu beschränken hätten.

Der Vorsitzer bemerkte, daß, wenn diese Frage jetzt zum ersten Mal verhandelt werden müsse, seiner Ueberzeugung nach der Zeitpunkt gut gewählt sei, allein es habe verschiedener Gebrauch geherrscht.

Hr. Burnett meinte, man verschwende zu viel Zeit mit Redehalten zum bloßen Zeitvertreib über Dinge, die keine Gesetzgebung erfordern. Es sei die höchste Zeit, einem solchen Verfahren ein Ende zu machen.

Hr. Harris von Illinois hielt es für unhöflich, auf seinen Collegen anzuspielen, nachdem andere Herren ohne Einwendung über fremde Gegenstände gesprochen hätten.

Hr. Burnett erwiederte, er habe keine Mißachtung im Sinne und bemerkte, daß er und Andere vergeblich sich darum bemüht hätten, das Wort zu erhalten, um die dem Comite vorliegende Bill zu discutiren, allein er wolle ferneren Einwendungen nicht entgegentreten.

Hr. Shaw fuhr dann weiter fort und sagte: Man versetze einen Republikaner nach dem Süden, und er würde ein „Feuerfresser" werden, und man schaffe einen „Feuerfresser" nach dem Norden, und er würde ein Republikaner werden. Er gedenke nicht sich in eine dieser zwei Partheien zu vertheben. Er verabscheue jeden Theil des Nordens und des Südens, welcher nach Auflösung der Union trachte. Die Leute des Landestheiles, von welchem er komme, hielten fest an der Constitution.

Die Stimmgeber in Kansas hätten keine ordentliche Gelegenheit gehabt, um sich selbst für die Constition zu entscheiden, unter welcher sie leben wollen. Fünfzehn Counties von vier-und-dreißig im Territorium wären ausgeschlossen worden und hätten nicht eine einzige Stimme für die Delegaten zur Lecompton-Constitution abgeben können. Er verlange, daß Recht geschehe und die Wahrheit die Oberhand behalte.

Er kümmere sich nicht darum, daß das Volk des Territoriums entscheiden solle, ob es Sklaverei haben wolle, oder nicht, allein er bestehe darauf, daß es diese Frage für sich selbst entscheiden möchte. Was, — sie sollten für eine Constitution stimmen, die sie niemals Gelegenheit hatten, gut zu heißen? Niemals! Er glaube, daß sowohl eine physische, als auch eine moralische Gewalt existire, diese Constitution zu verwerfen. Dies sei eine Frage des Grundsatzes, und nicht der Gewalt. Es thue ihm leid zu hören, daß eine Parthei in diesem Hause sei, welche die Absicht habe, das Volk seiner Rechte zu berauben. —

Opposition gegen Banknoten.

Harrisburg, 28. Jan.

Heute genehmigte der Senat einen Beschluß, welcher den Gouverneur autorisirt, sich mit den Gouverneuren anderer Staaten in Correspondenz wegen Berufung einer Convention zu setzen, in welcher Maßregeln zur Verhinderung der Ausgabe von Noten unter fünf, zehn oder zwanzig Dollars getroffen werden sollen.

Ankunft des „Fulton."

New-York, 28. Jan.

Der Dampfer „Fulton" kam heute Morgen mit Nachrichten von Southampton bis zum 13. d. Mts. hier an. Er war von dort um 5 Uhr Nachmittags abgegangen.

Versammlung der Creditoren von Chs. H. Mills und Comp.

Boston, 27. Jan.

Bei dem ersten Erscheinen der Creditoren von Chas. H. Mills u. Co. vor dem Gericht für Zahlungsunfähige wurden Forderungen im Betrage von $1,200,000 bewiesen und bei der nächsten Zusammenkunft werden weitere Schulden im Betrage von mehreren hunderttausend Dollars dargethan werden. Die Herren Ezra Lincoln und B. R. Mudge wurden als Assignees gewählt.

Von Kansas.

St. Louis, 28 Jan.

Der „Demokrat" sagt, daß die Gesetzgebung von Kansas sich dahin entschieden habe, der Topeka-Regierung nicht Raum zu machen, sondern zur Anfertigung eines vollständigen Codexes der Gesetze zu schreiten, welche an die Stelle aller vor der Spezialsitzung passirten Gesetze treten sollten; endlich beschloß sie, einen Protest gegen die bereits mitgetheilte Lecompton-Constitution an den Congreß zu senden.

Hr. Clarkson war als Ueberbringer der Lecompton-Constitution nach Washington abgereist.

Von Havanna.

Augusta, 28 Jan.

Die Zeitungen von Savannah melden heute Morgen die gestern erfolgte Ankunft des Dampfers „Isabel" auf der Höhe des Tybee. Das von New-York nach New-Orleans bestimmte Post-Dampfschiff war am 25. noch nicht in Havanna angekommen. Der Dampfer „Granada" traf am 23. von Aspinwall in Havanna ein.

Der Ver. St. Dampfer „Wabash" war bei Key West und Alle am Bord befanden sich in guter Gesundheit. Neunzehn Mann des Dampfers kamen als Passagiere am Bord des Dampfers „Isabel" an, da ihre Dienstzeit abgelaufen war.

Explosion.

Cincinnati, 28. Jan.

Der Kessel des von Pittsburg nach St. Louis bestimmten Dampfers „Fanny Fern" explodirte heute 18 Meilen unterhalb dieser Stadt, wobei 15 Personen, einschließlich des Capitains Woodward und dreier Damen ihr Leben einbüßten. Das Boot brannte bis auf den Wasserspiegel ab. Eine Anzahl Personen wurden verwundet oder verbrüht.

Charleston, 28. Jan.

Der Dampfer „Isabel" ist hier angekommen. Der Preis des Zuckers hatte sich in Havanna nicht geändert. Molasses fiel im Preise. Wechsel auf New-York und Boston 3 — 4 Prozent.

Col. Anderson, 6 Offiziere und 39 Private kamen von Key West hier an. Das Gericht entschied, daß Alle ein Verhör vor dem Distrikts-Anwalt von Louisiana zu bestehen hätten und wegen Mangel an Bürgschaft bis dahin in Gewahrsam verbleiben müßten.

Ueber das Fieber in Havanna wird nichts berichtet.

Eine Berichtigung. — Rev. Kidwell predigte in Illinois über den Text: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen." Kaum hatte er ihn genannt, so rief ein Zuhörer: „Glaubt's nicht, Leute, ich kenne seinen Vater, er wohnt d'rüben in Kentucky in einer alten Holzhütte, die nur eine Stube hat."

In Freeport, Pa., sprang der alte Dampfboot-Capitain R. Cooper in's Wasser und kam um's Leben.

Neues.

In Frederick, Md., soll heute der Neger Hawkins, der Ermordung des Farbigen Dicks schuldig befunden, gehängt werden. Der Verurtheilte hat ein Bekenntniß seiner That gemacht. Dieses ist die erste Exekution, welche seit 27 Jahren in Frederick County dekretirt ist.

Unter den neuen, in Washington ausgegebenen Patenten befindet sich auch eines für unseren geschätzten deutschen Mitbürger, Hrn. C. H. Eisenbrandt, für eine Erfindung zur Vervollkommnung von Blas-Instrumenten.

Philadelphia, 28. Jan. — (Falsche Noten.) — Gestern erschienen in der Stadt an mehreren Plätzen falsche $10-Noten auf die „Delaware City-Bank." Die Vignette ist eine Lokomotive mit einem Wagenzuge, die Noten sind Lit. B. bezeichnet und vom 20. Dezember 1854 datirt. (Fr. Pr.)

In Allentown, Pa., sind die „Lutherische Zeitschrift", der „Jugendfreund" und die „Missionsblätter" unter dem Titel: „Lutherische Zeitschrift, Jugendfreund und Missionsblätter" vereinigt worden. Herr Pastor Brobst ist Redakteur und Herausgeber. Das Blatt kostet $1 pro Jahr.

In Albany, N.-Y., wurde Elise Winne, die sich im vorletzten Winter in der „Lobby" der Gesetzgebung von New-York als thätige Intriguantin erwies, wegen Haltung eines Bordells auf 3 Monate in's Zuchthaus expedirt.

In Hoboken, N. J., wurde nach 17-tägiger Existenz die dortige „Marine-Bank" geschlossen und der Präsident derselben, Louis M. Van Ecken, unter der Anklage der Schwindelei verhaftet.

Pittsburg, 22. Jan. — (Eine Höllen-Maschine.) Pittsburg scheint mit jedem Tage, trotz Polizei und Gerichten, sich mehr und mehr zu einer Mördergrube ausbilden zu wollen. Revolver, Messer, Todtschläger und Dolche reichen nicht mehr hin, auch Höllenmaschinen müssen angewandt werden, Mißliebige aus dem Wege zu räumen. Montag Morgen entstand in der Nagelschmiede des Herrn Carter, an der Vierstraßenroad, nahe Hochstraße, eine furchtbare Explosion, ohne daß Jemand Anfangs wußte, wie oder wodurch. Eisenstücke, Nägel, Schlacken 2c. flogen nach allen Richtungen, der Ambos wurde von seiner Stelle geschleudert, der Heerd stürzte ein und das Dach des Shops wurde dem Einsturze nahe gebracht. Zur Zeit des Vorfalls waren Carter und eine Anzahl Knaben an der Arbeit, und es ist zu bewundern, daß Niemand durch die Explosion getödtet wurde. Alle kamen unbeschädigt aus dem Gebäude, mit Staub bedeckt und fast blind davon. Nachdem der erste Schrecken vorüber war, stellte man sogleich Nachforschungen an, wodurch die Explosion wohl bewirkt sein möchte. Nicht lange und man fand Stücke einer an beiden Seiten zugelöthet gewesenen Gasröhre, die in der Mitte einen metallenen Cylinder hatte. Diese Röhre war mit Pulver und Stücken von Eisen, Nägeln u. s. w. gefüllt, und der kleine Cylinder mit Baumwolle zugestopft gewesen. Nachdem dies ermittelt worden, entstand die Frage, wer diese kunstreiche Höllenmaschine angefertigt und in Carter's Shop gelegt habe. Auch dies kam bald zu Tage. Carter hatte früher bei einem Wm. Peakea an der Point gearbeitet und dann, zum Verdrusse desselben, sein eigenes Geschäft begonnen. Da dieser Peakea nun mit einem W. Smith letzte Woche in Carter's Shop gewesen war, angeblich um mit ihm einen Ausverkauf zu arrangiren, so fiel gleich Verdacht auf Jene. Man erinnerte sich, daß Peakea vor der Thüre stehen geblieben, Smith aber in den Shop gegangen und dort etwa 10 Minuten geblieben war. Ohne Zweifel hatte er diese Zeit benutzt, seine Höllenmaschine in der Nähe des Herdes zu verbergen, und zwar so, daß in den nächsten Tagen ein abspringendes Stück glühendes Eisen oder auch nur ein Funke eine Explosion bewirken mußte, die, wenn nicht den Tod aller daselbst Arbeitenden, doch wenigstens die Zerstörung des Shops zur Folge haben mußte. Mayor Weaver untersuchte die Sache und ließ sofort Peakea und Smith verhaften und stellte Jeden unter $1000 Bürgschaft, die aber gestern Nachmittag noch nicht beigebracht war. Das Ganze lief demnach auf einen Mordversuch aus Brodneid aus! (Rev.)

Schon da gewesen. — Die gegenwärtige gelinde Witterung, die eher einem April als einem Januar ähnlich sieht, hat viele unserer Leser schon mit Verwunderung erfüllt. Und doch ist diese Witterungsart so ganz fremdartig nicht. War vordem schon da gewesen. Im Jahre 1790 war es im Januar so warm, daß man in der Schuylkill und im Delaware Knaben baden sah, ist aber am darauffolgenden 17. Febr. recht arg und anhaltend kalt geworden. In den Jahren 1798, 1810, 1828, 1838, 1842 und 1845, und in noch manchen darauf folgenden Jahren war die Witterung im Januar recht angenehm und mild, selten indeß ist in den darauf folgenden Februar- und März-Monaten kaltes Wetter ausgeblieben. Der Herr Winter dürfte daher uns immer noch seine Zähne zeigen können, obschon, uns wenigstens, in dieser Beziehung gar keine Neuigkeit plagt. (Morgenzeit.)

In Louisville, Ky., jagte sich L. Ladourdette in einem Anfalle von Wahnsinn eine Kugel durch den Kopf. — In New-Orleans vergiftete sich am 20. Jan. der 36 Jahre alte Deutsche Karl Wollwitt, und in New-York erschoß sich vorgestern in einer Schießgallerie Lewis Beardley von Wisconsin. — In Williamsburg, N.-Y. wurde Wm. Watt verhaftet, der einen Knaben instruirt hatte, Gift in das Essen seiner persönlichen Feinde Swift und Fitzpatrick zu werfen.

In London standen bei der Abfahrt der „Canada" bereits Rosen in den Gärten in voller Blüthe.

In Whitewater, Wisconsin, zog am 18. d. Mts. eine Schaar junger Leute mit einer Spottmusik vor das Haus des neuverehelichten Paares R. N. Pierce. Der Letztere wurde darüber so aufgebracht, daß er eine geladene Flinte ergriff, unter die Serenadirenden schoß und Wm. Hamilton tödtete.

Neuer Einfall der Indianer in Iowa. — Das „Des Moines Journal" berichtet, daß ein Bote von Spirit Lake in Des Moines eintraf und die Nachricht brachte, daß feindliche Sioux einen neuen Einfall in den nördlichen Theil des Staates gemacht hätten. Sie steckten ein Haus in Clay County (südlich von Dickinson Co., worin der Spirit Lake liegt) in Brand, plünderten mehrere andere Häuser aus und zerstörten, was sie nicht mitnehmen konnten. Ein Scharmützel fand am 28. Dez. statt, in welchem ein Weißer verwundet wurde. Der Bote brachte ein Memorial an die General-Assembly, worin gebeten wird, ihnen wenigstens hundert berittene Mann zum Schutz zu schicken. Das Memorial wurde am Sonnabend dem Hause überreicht und an ein Comite überwiesen.

Bennett als Candidat für's Narrenhaus. — Der „Herald" vom 19. d. M. brachte folgende Abgeschmacktheit zu Tage: „Die vier größten Männer des Jahrhunderts, Palmerston, Buchanan, Louis Napoleon und J. G. Bennett, haben am Meisten von Verläumdung zu leiden." Das ist wahr, wer dumm werden soll, wird's zuerst im Kopfe!

Der „Chronicle" erzählt eine spaßige Geschichte aus Bayardstown. Ein Mann kommt Abends nach Haus und findet seine Frau im Bett. Er entkleidet sich und legt sich ebenfalls nieder. Da klagt die Frau über plötzliches Unwohlsein, und bittet den Gatten, ihr aus der Apotheke eine Arznei zu holen. Gesagt, gethan, der bereitwillige Mann holt die verlangte Medizin und warf einen Quarter dafür auf den Counter. Wie erstaunte er, als man ihn bedeutete, daß es ein 10-Dollar Goldstück sei, da er sich nicht entsinnen konnte, seit langer Zeit ein solches sein eigen genannt zu haben. Da fielen seine Blicke auf seine Hosen und nun ging ihm ein Licht auf. Die „Unaussprechlichen" gehörten einem reichen Nachbar. Ihn glücklich auf die Seite zu schaffen, hatte die Frau ihren Mann in die Apotheke gesandt, u. dieser hatte in der Eile die unrechten Hosen erwischt. Genauere Untersuchung derselben ergab noch weitere $200, die der beleidigte Ehemann als lindernden Balsam für sein zerstörtes eheliches Glück behielt und seine Frau verlassen haben soll.

Melancholischer Tod eines Knikkers. — Vor einigen Wochen starb in London ein spanischer Edelmann unter höchst sonderbaren Umständen. Obgleich im Besitz von $150,000, war er doch so geizig, daß er sich die gewöhnlichsten Bedürfnisse des Lebens versagte und endlich trieb er seinen Geiz so weit, daß seine Hauswirthin sich genöthigt sah, die Hülfe eines Arztes in Anspruch zu nehmen, da man ihn in Folge des Hungerns gänzlich erschöpft und besinnungslos in seinem Zimmer gefunden hatte. Die Secirung nach seinem Tode zeigte einen gänzlich leeren und zusammengeschrumpften Magen. In seinen Zimmern fand man eine große Sammlung unnützen Krames, den der alte Geizhals seit Jahren dort aufgehoben hatte.

Esel ohne Ohren. — In Spanien ist es Sitte, daß zum Galgen verurtheilte Verbrecher an den Ort der Hinrichtung auf einem Esel reitend gebracht werden. Jeder zu solchem Transport benutzte Esel fällt dem Scharfrichter als Eigenthum anheim. Früher pflegte der Scharfrichter diese Esel am Tage nach der Hinrichtung zu verkaufen, um erst dann wieder ein anderes Thier derselben Gattung sich anzuschaffen, wenn abermals ein verurtheilter Verbrecher gehenkt werden sollte. Oft aber kam es vor, daß die Esel später als solche erkannt wurden, die einen Gehenkten getragen hatten, und ihre Besitzer wurden dann durch Spöttereien geneckt und verfolgt. Man hat sogar Beispiele erlebt, daß die tugendhaften und schönsten Mädchen keinen Mann bekamen, weil irgend Jemand aus ihrer Familie einen solchen Esel eines Gehenkten gekauft hatte. Diese fatalen Umstände veranlaßten dann endlich ein Gesetz, durch welches dem Henker befohlen wird, die Ohren eines jeden Esels abzuschneiden, dessen er sich bedient, worauf die so verstümmelten Thiere auf Staatskosten erhalten werden.

Weiteres aus Californien.

In San Franzisco waren im ebenverflossenen Jahre 107 Ehescheidungsklagen anhängig.

Am Morgen des 24. v. Mts. wurde in San Franzisco ein leichtes Erdbeben verspürt.

Volontair-Compagnien werden in allen Theilen des Staates gegen die Mormonen gebildet.

Pater Cooper, ein katholischer Geistlicher, vergiftete sich am Christtage zu Santa Clara mit Strychnin. Er war wahnsinnig.

Am 2. Januar ist zu San Franzisco das neue Hospital der deutschen Gesellschaft unter feierlichen Ceremonien den Trustees der Gesellschaft übergeben worden. Es soll das größte deutsche Hospital in den Ver. Staaten sein.

Die Zeitungen enthalten diesmal die Berichte über eine ungemein große Anzahl von Morden und anderen Verbrechen.

Aus Oregon. — Die Wahlberichte sind nunmehr beinahe vollständig und weisen nach: für die Constitution 3787; gegen die Constitution 4502; gegen Sklaverei 4802; gegen freie Neger 7020.

Ausland.

Deutschland.

Bremen, 27. Dez. — Es wird Manchem erinnerlich sein, daß seit Jahren hier bereits die umfangreichsten Criminaluntersuchungen, namentlich gegen Mauergesellen, wegen schon einst durch kais. Reichsgesetze schwer verpönter und hinterher in allen deutschen Bundes-Staaten durch mannichfache Gesetze verbotener heimlichen Verbindungen geführt worden sind. Ganze Schaaren solcher Gesellen wurden hier, wie gleichzeitig in verschiedenen andern Städten, zum Arrest und zur Untersuchung gezogen. Es wurden die nachhaltigsten Strafen erkannt, allein es hat die Erfahrung in diesen Tagen gelehrt, daß alle diese Maßregeln nichts gefruchtet haben. Die Polizei bekam nämlich kürzlich Kunde davon, daß wieder hier, wie auch an andern Orten, solche geheime Gesellschaften bei jenen Gesellen existirten, daß sie zu geheimen Zusammenkünften sich einfänden, und eine förmliche Correspondenz mit geheimen Gesellschaften anderer Städte organisirt hätten. Am Tage vor Weihnachten schritt man amtlich ein, u. obwohl der Herbergswirth wie auch verschiedene befragte Gesellen von nichts wissen wollten, gelang es doch noch am nämlichen Tage der Polizei sich in den Besitz der vollständigen Kunde von dem diesmaligen geheimen Treiben zu setzen. Das Siegel der Gesellschaft, ihre geführte Correspondenz und ihre Rechnungsbücher wurden von der Polizei aufgefunden, obwohl man diese Gegenstände sämmtlich in einem Cigarrenkistchen, welches in einem Haufen Torf unter einer Küchenbord verborgen war, versteckt hatte. Der Vorstand der Verbindung, der Siegelbewahrer und das correspondirende Mitglied wurden gefänglich eingezogen, und sind vorläufig Maßregeln getroffen, daß kein fremder Maurergeselle ohne spezielle Erlaubniß der Polizeidirektion Bremen verlassen darf. — Nach den Feiertagen wird die Weiterführung der Untersuchung dem Criminalgericht überwiesen werden.

Hamburg, 5. Januar. — Im vorigen Jahre (1857) wurden 28,575 direkt und 2,670 indirekt expedirte Auswanderer von hier auscklarirt, zusammen also 31,245. Im Jahre 1856 betrug die Zahl der Auswanderer nur 25,975 — 1855 nur 18,647 — 1854 dagegen 50,572 (die höchste bis jetzt erreichte Zahl) — 1853 29,548 und 1852 29,000 Personen. (Ueber Bremen wanderten im Jahre 1857 aus, 49,370 Passagiere in 213 Schiffen, 1856: 36,488 in 184 Schiffen.)

Hamburg, 4. Jan. — Während die Kaffee-Vorräthe am hiesigen Platze Ende Dezember 1856 nur 19,000,000 Pfd. betrugen, sind solche gegenwärtig fast doppelt so stark, indem nicht weniger als 34,000,000 Pfd. hier lagern. Auch von Rohzucker haben wir gegenwärtig 7,500,000 Pfd., gegen 5,000,000 Pfd. zur selben Zeit im vorigen Jahr. Cacao, der im abgelaufenen Jahre auf enormer Höhe gehalten und